

Der lange Weg zum Glück

NamixZorro

Von Lady_Bagheera

Kapitel 15: Ein Schock für Nami

15. Ein Schock für Nami

Es hat zwar ein bisschen gedauert, aber jetzt ist das nächste Chap endlich fertig. Irgendwie ist es viel länger geworden, als ich eigentlich wollte. Ich hoffe mal, das stört euch nicht und das Chap gefällt euch, so dass ihr mir viele Kommiss schreibt.*g*

Am nächsten Morgen wachte Nami erst ziemlich spät auf. Sie stand auf und zog sich an. Als sie in den Salon trat, stieß sie fast mit Liana zusammen, die ein Tablett in der Hand hatte.

"Guten Morgen Prinzessin. Hast du gut geschlafen?"

"Ja, danke, aber jetzt habe ich hunger. Wann gibt es Frühstück?"

"Sofort, ich habe es schon dabei. Wo willst du essen, hier oder im Bett?"

"Hier, dann muss ich nicht mehr so lange warten"

Nami lachte und auch Liana musste grinsen. Sie stellte das Tablett auf den Esstisch, der vor dem Fenster stand und Nami setzte sich hin.

Suchend sah sie sich um.

"Ist heute gar keine Zeitung gekommen?"

"Nein. Als ich das Frühstück geholt habe, war sie noch nicht da, aber der Diener, der für die Post zuständig ist, hat mir gesagt, dass sie bald eintreffen müsste. Soll ich mal nachschauen gehen, ob sie schon da ist?"

"Wenn's dir nichts ausmacht, gerne."

Liana ging aus dem Zimmer und Nami begann zu essen. Kurz darauf kam die braunhaarige Dienerin zurück.

"Schau mal Nami, ich hab die Zeitung."

Kaum hatte sie das gesagt, betrat ein junger Bote das Zimmer, ebenfalls mit einer Zeitung, und sagte.

"Hoheit, der Postbeamte hat mir gesagt, dass ihr auf die Zeitung wartet und schickt euch daher eine."

"Danke, aber Liana hat mir schon eine gebracht."

"Was soll ich denn jetzt damit anfangen? Mein Chef schimpft mich sicher aus, wenn ich sie ihm zurückbringe."

"Na wenn das so ist, leg sie dort auf den Tisch, dort stört sie niemanden."

"Ich danke euch, ihr seid zu gütig, Hoheit!"

Der Bote legte die Zeitung auf den Salontisch, verbeugte sich tief und

verschwand wieder. Liana und Nami mussten lachen. Dann nahm die orangehaarige Frau die Zeitung, die ihr Liana auf den Tisch gelegt hatte und faltete sie auseinander. Als sie zu lesen begann, verdüsterte sich ihr Blick und plötzlich begann sie zu weinen.

"Nein, das darf nicht sein, das kann nicht sein!"

Sie stand auf und rannte in das Schlafzimmer. Liana verstand die Welt nicht mehr. Noch bis vor kurzem war ihre Herrin fröhlich und ausgelassen und von einer Minute zur anderen begann sie zu weinen. Sie ging ihr nach um zu sehen, ob sie Hilfe braucht. Nami lag auf ihrem Bett, die Zeitung in der Hand und weinte in ihr Kissen. Zwischendurch hörte Liana einzelne Worte wie "Zorro.....tot.....sterben" aber das ergab für sie keinen Sinn. Sie beschloss, den König um Hilfe zu bitten.

Als sie kurze Zeit später mit dem König den Salon betrat, war es völlig still. Man hörte nur noch vereinzelt Schluchzer aus dem Schlafzimmer. Aber als Dimitri und Liana das Zimmer betraten, war es leer, nur die Tür zum Badezimmer stand offen. Mit schnellen Schritten durchquerte Dimitri den Raum und ging in das Badezimmer. Dort stand Nami. Sie hatte eine Schere in der Hand und war eben im Begriff sich die Pulsadern aufzuschneiden. Als Liana das sah, presste sie die Hände vor den Mund um nicht laut aufzuschreien. Dimitri ging schnell auf Nami zu und drehte ihr die Hand mit der Schere auf den Rücken. Vor lauter Schmerz liess sie die Schere fallen. Sie begann, wie wild um sich zu schlagen, aber Dimitri packte ihren anderen Arm und zog sie aus dem Bad. Im Schlafzimmer warf er sie auf ihr Bett und schloss, nachdem Liana auch im Schlafzimmer war, die Türe zum Bad ab. Den Schlüssel nahm er in die Tasche. Dann drehte er sich zu Liana um.

"Geh und hol Wladimir, er wartet in meinem Salon. Danach gehst du und holst den Wachhauptmann und eine Wache."

Liana rannte davon. Nami lag wieder weinend auf dem Bett. Sie redete immernoch wirres Zeug.

"Tot....Zorro...ich will zu ihm....auch tot...sterben"

"Nein meine Süsse, du wirst nicht sterben, das versprech ich dir. Ich muss jetzt für 4-5 Tage weg und wenn ich wiederkomme habe ich eine schöne Überraschung für dich!"

Nami verstand nicht, was Dimitri ihr sagte, aber das war ihm auch egal.

"Hoheit hat mich rufen lassen?"

"Ah Wladimir du bist es. Ich wollte dir nur zeigen, dass mein Plan am aufgehen ist. Leider muss ich für ein paar Tage weg. Du wirst mich begleiten."

"Und wer passt auf die Prinzessin auf?"

"Keine Sorge, das habe ich schon geregelt. Bis ich zurück bin, ist sie wieder normal, oder wenigstens so normal wie man nach so einem Schicksalsschlag sein kann."

In diesem Moment betrat der Wachhauptmann, gefolgt von einem Soldaten, das Zimmer.

"Majestät wollten mich sehen?"

"Das wurde aber auch Zeit. Der Prinzessin geht es sehr schlecht. Sie hatte vor sich umzubringen, was ich aber gerade noch verhindern konnte."

Ich will, dass sie von nun an rund um die Uhr bewacht wird. Zwei Wachen sollen vor der Türe zu ihren Gemächern stehen und eine Wache muss ihr überall hin folgen. Wenn sie isst, schläft, duscht, etc."

"Verzeihen sie Hoheit, aber wenn sie duscht kann ihr doch nicht einfach jemand zuschauen."

"Spannt ein Tüch quer durch das Badezimmer. So, dass ihr zwar ihren Schatten seht, aber nicht sie. Verstanden?"

"Ja, Hoheit."

"Gut. Ich muss für 5-6 Tage weg. Ich habe ein paar dringende Geschäfte im innern der Insel zu erledigen. Wenn ich zurückkomme, will ich, dass sie noch lebt. Und sollte es ihr besser gehen, werdet ihr sie dennoch weiter bewachen. Nur ich persönlich kann euch den Befehl geben, die Überwachung einzustellen."

"Natürlich Hoheit, wie ihr Befehlt."

Der Hauptmann drehte sich zu dem Soldaten um und befahl ihm, mit Namis Bewachung anzufangen. Dann ging er hinaus, um alles weitere in die Wege zu leiten. Der König winkte Liana zu sich und sagte ihr:

"Du wirst dafür Sorgen, dass die Prinzessin isst und dass es ihr an nichts fehlt bis ich zurück bin. Lass niemanden ausser der Wache zu ihr."

Liana verneigte sich eingeschüchtert.

"Ich werde eure Befehle befolgen, Hoheit."

Dimitri und Wladimir verliessen Namis Gemächer und kurz darauf ritten sie mit einer kleinen Eskorte davon.

Am späten Nachmittag bei Eunis und Mael.

"Wo Nami wohl bleibt? Sie wollte doch heute Mittag hier sein."

Eunis, Mael, Ken und Alina sassen um den Küchentisch in Maels Haus.

Alina war immernoch sehr schweigsam und hielt ihrem Sohn fest in den Händen, obwohl sie sich auf den Besuch ihrer Freundin freute.

"Vielleicht ist ihr etwas passiert."

"Das glaube ich nicht Mutter. Der König hat sie sicher nicht alleine reiten lassen."

"Es könnte ihr dennoch etwas zugestossen sein."

"Ich hab's. Ich werde zu Schloss reiten und nachfragen, was los ist."

Ken war schon aufgestanden, aber er wartete noch kurz.

"Das ist eine gute Idee mein Sohn. Pass auf dich auf."

Ken nickte seinem Vater zu, küsste Alina zu Abschied und ging hinaus. Er sattelte sein bestes Pferd und machte sich auf den Weg zu königlichen Schloss.

Dort ging alles drunter und drüber. Nami weigerte sich zu essen. Sie hatte noch zweimal versucht, sich das Leben zu nehmen, aber beide Male hat sie die Wache daran 'gehindert'. Das erste Mal wollte sie vom Balkon springen, aber der diensthabende Wächter hatte ihre Absicht schnell durchschaut und sie ins Zimmer zurückgebracht bevor sie auf das Balkongeländer klettern konnte. Das zweite Mal wollte sie sich in der Badewanne ertränken, aber Liana hatte um Hilfe geschrien und der Wächter stürmte um den Vorhang herum und zog die halb Bewusstlose Prinzessin aus dem Wasser. Und jetzt weigerte sie sich, ihre Suppe zu

essen. Mit vereinten Kräften gelang es dem Wächter, Liana und einem weiteren Diener schliesslich, die verzweifelnde Frau zu füttern. Der Wächter hielt die zappelnde Nami fest, der Diener hielt ihr die Nase zu und Liana füllte ihren Mund mit Suppe. Sobald sie den Mund voll hatte, hielt sie ihn ihr zu, damit sie schlucken musste. Nachdem sie ihr die halbe Suppe so gefüttert hatten, gab Nami schliesslich nach und ass den Rest selber auf. Nun schlief sie. Ein Arzt war bei ihr gewesen und hat ihr ein Beruhigungsmittel gegeben. Nachdem der Arzt gegangen war, legte sich Liana neben dem Bett auf den Boden, bereit jeden Moment aufzuspringen und der Wächter setzte sich auf einem Stuhl, um Nami im Auge zu behalten.

Kurz nach einbruch der Dämmerung erreichte Ken den Palast. Er kam Problemlos durchs Tor und als er das grosse Portal erreicht hatte, hielt er den ersten Diener an, der an ihm vorbeilief.

"Hey du, ich bin ein Freund der Prinzessin. Kannst du mich zu ihr führen? Ich muss dringend mit ihr sprechen."

"Tut mir Leid Herr, ich würde gerne, aber es darf im Moment ausser ihrer Dienerin niemand zu der Prinzessin."

"Warum, was hat sie?"

"Das kann ich euch nicht sagen, denn ich weiss es nicht."

"Kann ich denn wenigstens mit der Dienerin sprechen?"

"Ich weiss es nicht, Herr. Am besten fragt ihr den Soldaten dort drüben, das ist der Wachhauptmann, vielleicht kann er euch weiterhelfen."

Ken bedankte sich und ging zum Hauptmann. Er erklärte ihm kurz, weshalb er hier sei und fragte dann, ob er nicht doch zu Nami könne.

"Tut mir Leid, mein Herr, aber es darf wirklich niemand zu der Prinzessin, das ist ein Befehl des Königs."

"Dann bringt mich zum König."

"Das geht leider nicht, der König ist mit einem Begleiter für ein paar Tage weg. Es gibt Probleme in einem Dorf im innern der Insel. Seine Majestät ist dorthin unterwegs um diese Probleme zu lösen."

"Solange kann ich nicht warten. Ich MUSS zu Nami."

"Das geht nicht, Herr. Nur ihre Dienerin und ein Wächter dürfen bei ihr sein."

"Warum ein Wächter?"

Der Hauptmann erzählte Ken widerwillig was er wusste. Das war zwar nicht viel, aber Ken wollte Nami jetzt umso mehr sehen.

"Was ist denn mit dieser Dienerin? Kann ich kurz mit ihr sprechen?"

"Ich weiss nicht. Aber ich kann sie fragen."

"Tut das, bitte."

Der Hauptmann winkte einem jungen Diener zu sich und flüsterte ihm etwas ins Ohr. Der junge Mann rannte davon und der Hauptmann führte Dimitri in ein kleines Zimmer, wo sie warteten.

Der junge Diener war in der Zwischenzeit bei Namis Gemächern angelangt. Er kam gut an den Wachen vorbei, durchquerte den Salon und klopfte leise an der Tür. Liana, die vor sich hin gedöst hatte, schreckte hoch und öffnete die Tür. Sie flüsterte dem Diener zu:

"Was ist? Was willst du?"

"Der Hauptmann schickt mich. Ein junger Mann mit dem Namen Ken will unbedingt mit dir sprechen. Eigentlich wollte er mit der Prinzessin sprechen, er behauptet er kenne sie gut. Auf jeden Fall sagt er, dass es sehr wichtig sei, dass er entweder mit der Prinzessin oder mit dir spreche."

"Ken sagst du?"

Der Junge nickte.

"Es scheint wirklich wichtig zu sein. Gut, führe ihn hierher. Wenn du hier bist, klopf leise an diese Türe und warte, bis ich rauskomme."

"Ist gut."

Der Junge verschwand und Liana setzte sich wieder neben Namis Bett.

Der Diener eilte zurück zum Schlosstor und fand den Hauptmann und Ken in der Wachstube hinter dem Tor. Er sagte ihnen, was Liana gesagt hatte und dann ging er mit Ken zurück zu Namis Gemächern. Sie betraten den Salon und der Junge wies Ken an zu warten. Er selber klopfte fein an die Tür und kurze Zeit später erschien Liana. Sie bedeutete dem Jungen zu gehen und wandte sich dann an Ken.

"Was kann ich für euch tun, Herr?"

"Was ist mit Nami? Warum kann ich nicht zu ihr?"

"Das ist etwas kompliziert. Angefangen hat alles heute morgen. Sie war fröhlich und ausgelassen, hat gefrühstückt wie immer und dann wollte sie die Zeitung lesen. Sie hatte sich gerade die Titelseite angeschaut, als sich ihre Miene verdüsterte und sie begann zu weinen. Sie war völlig verzweifelt und versuchte sich das Leben zu nehmen. Der König hat vor seiner Abreise angeordnet, dass immer eine Wache bei ihr sein muss und ausser mir darf niemand zu ihr. Inzwischen hat sie noch zwei Mal versucht sich umzubringen. Jetzt schläft sie, der Doktor hat ihr ein Beruhigungsmittel gegeben."

"Du sagst sie wurde so komisch nachdem sie die Zeitung gelesen hatte?"

"Ja, Herr. Sie hat nur die erste Seite angeschaut und dann begann sie zu weinen."

"Was stand denn in der Zeitung?"

"Ich weiss es nicht. Ich kann nicht so gut lesen, Nami hat mir immer dabei geholfen."

"Kannst du mir die Zeitung mal zeigen?"

"Naja, das Exemplar, das sie angeschaut hat, hält sie immernoch fest umklammert. Aber hier müsste noch eine liegen. Ja, dort hinter euch, Herr, auf dem Salontisch."

Ken drehte sich um und sah sich die Titelseite an. Ihm stockte kurz der Atem, dann fragte er Liana:

"Braucht ihr die Zeitung noch oder kann ich sie mitnehmen?"

"Wenn ihr sie gebrauchen könnt, bitte, nehmt sie mit. Es gibt noch genug im Schloss und morgen werden sie sowieso vernichtet."

"Danke und danke, dass du kurz Zeit für mich hattest."

Ohne eine Antwort abzuwarten rannte Ken aus dem Zimmer und aus dem Schloss. Er stieg auf sein Pferd und ritt so schnell es ging nach Hause.

Die Zeitung hatte er in seiner Tasche verstaut.

Liana war ein wenig verwirrt über Ken's plötzlichen aufbruch, kehrte dann aber ins Schlafzimmer zurück und legte sich wieder schlafen.

2 Stunden nach Einbruch der Nacht kam Ken zu Hause an. Er sprang von seinem Pferd und rannte, die Zeitung in der Hand, in die Küche, wo der Rest der Familie immer noch versammelt war.

"Mutter, wo ist die Zeitung von heute?"

"Da drüben auf der Ablage. Warum?"

"Hol sie bitte. Nami geht es nicht gut, sie hat sich mehrmals versucht das Leben zu nehmen und sie redet nur wirres Zeug. Ihre Dienerin hat mir gesagt, dass das alles angefangen hatte, nachdem Nami begonnen hatte, die Zeitung zu lesen." (<-das tönt irgendwie sehr komisch!!!)

Die anderen waren zusammengezuckt als sie von Namis zustand hörten.

Eunis nahm rasch die Zeitung von der Ablage und gab sie ihrem Sohn.

Dieser faltete sie auseinander und legte sie, die Titelseite nach oben, auf den Tisch. Danach faltete er das Exemplar aus Namis Zimmer auseinander und betrachtete die beiden. Seine Familie schaute ihm gespannt zu.

"Da ist irgendetwas faul!"

"Was meinst du damit Ken?"

Mael sah seinen Sohn fragend an.

"Diese Zeitung hier habe ich aus Namis Salon, ihre Dienerin hat sie mir gegeben. Liana, die Dienerin hat mir gesagt, Namis Zustand hätte sich geändert nachdem sie die Titelseite der Zeitung angeschaut hatte. Die beiden Zeitungen hier sind fast, aber eben nur FAST identisch. Auf der Titelseite der Zeitung aus dem Palast gibt es einen Artikel mehr, als in unserer."

"Was für ein Artikel, Schatz? Spann uns nicht so lange auf die Folter!"

"IN der Crew, in der auch Nami war gibt es doch einen Schwertkämpfer namens Lorenor Zorro, oder?"

"Ja, warum?"

"Laut dieser Zeitung wurde er vor drei Tagen von der Marine gefangengenommen und hingerichtet. Der Rest der Strohhutpiraten konnte entkommen."

Er legte die Zeitung auf den Tisch. Und wirklich, auf der Titelseite war der Steckbrief von Zorro abgebildet und darunter stand in fetten Buchstaben: DER EHEMALIGE KOPFGELDJÄGER LORENOR ZORRO IST TOT!!!

Darunter hatte es einen kleinen Artikles, in dem stand:

Der Marine ist es gelungen ein Mitglied der berühmigten Strohhutbande, deren Käpt'n Monkey D. Ruffy ist, während eines Kampfes gefangenzunehmen. Der Schwertkämpfer konnte auch mit seiner legendären 3-Schwerter-Technik nichts gegen die Marine ausrichten. Er wurde einen Tag nach seiner Verhaftung geköpft.

Alina starrte geschockt auf die Zeitung. Eunis schien sich als erste wieder gefasst zu haben:

"Du hast recht Ken, irgendetwas ist hier faul. Warum gibt es für den Palast eine andere Zeitung? Und warum ausgerechnet Zorro?"

Alina fing an zu weinen.

"Liebling, was hast du denn?"

Ken nahm seine verstörte Frau liebevoll in den Arm. Alina schüttelte den Kopf.

"Ich...ich kann es euch nicht sagen, sonst tötet er Miky."

Ken sah seine Eltern an, aber die Verstanden genauso wenig wie er selber. Also wandte er sich wieder seiner Frau zu.

"Wer will Miky töten und warum überhaupt?"

"Ein Mann, er heisst Wladimir oder so ähnlich."

"Aber WARUM will er unseren Sohn töten? Du musst keine Angst haben, erzähl uns was passiert ist. Vielleicht können wir Nami dann helfen."

Alina holte einmal tief Luft und nickte dann.

"Es war vor 2 oder 3 Tagen, ich war mit Miky allein zu Hause als dieser Mann an die Tür klopfte. Er fragte, ob er reinkommen dürfe, denn er habe eine Botschaft für Nami. Ich freute mich natürlich und liess ihn herein. Er hat gefragt, ob ich alleine sei und ich habe ihm geantwortet ja. Dann ging alles ganz schnell. Er hat den schlafenden Miky gepackt und ihm ein Messer an den Hals gehalten. Wenn ich geschrieen hätte, hätte er ihn getötet. Ich musste ihm Fragen zu Nami beantworten. Als erstes hat er mich gefragt, ob sie einen Freund hat. Als ich ihm mit Nein geantwortet hatte drückte er Miky das Messer fester an den Hals und fragte ‚Bist du dir ganz sicher?‘ Da konnte ich nicht mehr. Ich hatte solche Angst um Miky, dass ich ihm alles erzählt habe. Bevor er gegangen ist, hat er mir noch gedroht, dass ich niemandem etwas von seinem Besuch erzählen dürfe, ansonsten würde er wiederkommen und Miky töten."

Alina begann wieder zu schluchzen. Ken und Mael verstanden noch nicht wirklich, was da abgelaufen war, denn sie wussten ja nichts von Nami und Zorro. Eunis klärte sie auf:

"Ihr solltet vielleicht wissen, dass Nami und dieser Schwertkämpfer ein Paar sind. Ich habe ihr geraten, es geheim zu halten. Ich dachte mir, es wäre sicherer, wenn niemand, vorallem der König, nichts davon erfährt." Mael und Ken nickten. Ja, jetzt verstanden sie. Der König hatte also irgendetwas vor, und Zorro war ihm dabei im Weg. Deshalb musste Nami im Glauben gelassen werden, er sei tot.

"Wir müssen zu Nami, und ihr sagen, was wir wissen!"

"Das wird dir nichts bringen, Ken. Der König wird verhindern, dass wir Nami zu Gesicht bekommen oder mit ihr unter vier Augen reden können."

"Du hast wahrscheinlich recht, Vater. Aber wir müssen doch etwas tun!"

Alina hatte sich unterdessen wider ein bisschen beruhigt. Sie war froh, dass ihr niemand einen Vorwurf machte. Zaghafte meldete sie sich nun zu Wort:

"Wir können nichts für Nami tun, aber ihre Freunde vielleicht. Man müsste sie irgendwie benachrichtigen."

Die anderen fanden diese Idee im grunde genommen gut, aber wie sollte man das anstellen?

"ICH HABS!!!"

Eunis Schrei riss alle aus den Gedanken.

"Wir schreiben ein paar Zeilen an diese Strohhutbande und schicken den Brief und diese beiden Zeitungen mit unserem besten und schnellsten Briefvogel (<- sowas wie ne Briefftaube, ähnlich wie die Teiler, die die

Zeitung bringen) los."

"Die Sache hat bloss einen Haken: Wie soll der Vogel die richtigen Piraten finden? Es gibt so viele Piratenbanden auf der Grandline."

"Ganz einfach. Wir zeigen ihm die Flagge, der Strohhutpiraten. Der Vogel wir dann nach der Flagge ausschau halten."

Die anderen zweifelten zwar immernoch daran, ob das klappen würde, aber sie hatten keine andere Wahl. Also machten sie sich an die Arbeit. Eunis holte Papier und Schreibstift und begann an dem Brief. Sie schrieb in ein paar Sätzen, wie sie Nami gefunden hatten und was unterdessen wichtiges geschehen war. Anschliessend schrieb sie von Dimitri und dass sie denken, er führe was im Schilde, sie wüssten aber nicht was. Dann erklärte sie kurz, was es mit den Zeitungen auf sich habe und was mit Alina geschehen war. Zum Schluss bat sie dir Crew um Monkey D. Ruffy um Hilfe und sie schrieb die genauen Koordinaten der Insel auf. Unter ihre Unterschrift schrieb sie noch, dass sie ein Plänchen der Insel beigelegt hätte.

In der Zwischenzeit hatte Ken dieses Plänchen gezeichnet. Er hatte den Hafen, die dazugörige Stadt samt Königspalast und das Dorf in dem sie lebten eingezeichnet. Er beschriftete alles und markierte dann eine Stelle, an der man ungesehen ankern konnte und den kürzesten Weg von dort her zu seinem Haus. Unter den Plan schrieb er, dass es vielleicht besser wäre, nicht im Hafen sondern vom König ungesehen vor Anker zu gehen. Dannach sollte die Crew so schnell wie möglich ins Dorf kommen, damit man die Lage besprechen und das weitere Vorgehen planen konnte. Vom geheimen Anlegeplatz bis zum Haus der Familie hatte man etwa 2 Stunden Fussweg.

Nachdem Ken fertig war, steckte Eunis die beiden Zeitungen, die Karte von der Insel und den Brief in einen Umschlag, versiegelte ihn packte den Umschlag zum Schutz vor Feuchtigkeit und Schmutz in einen Plastiksack. Ihr Mann war unterdessen mit einem Stück Papier, auf dem die Flagge der Strohhutbande aufgezeichnet war, zu den Tieren gegangen. Er hatte sich das klügste, schnellste Tier ausgesucht und ihm das Papier gezeigt. Er hat dem Vogel erklärt, was sein Auftrag war, nämlich Monkey D. Ruffy und seine Bande zu finden. Der Vogel war wirklich äusserst intelligent und verstand seinen Auftrag sofort. Es war ein schönes, grosses Tier mit braunem Körper und weissem Kopf (So ähnlich wie ein Adler). Eine Strecke, für die Mann mit dem Schiff 3 Tage benötigt schaffte er in 2. Nun wartete er ungeduldig auf den Brief, den er ausliefern sollte. Als Eunis den Stall betrat, tänzelte er aufgereggt auf seiner Sitzstange hin und her. Mael hatte ihm schon eine lederne Tragtasche umgebunden und Eunis verstaute den Brief sorgfältig darin. Danach trug ihr Mann den Vogel nach draussen und warf ihn in die Luft. Sofort breitete er seine Flügel aus und flog davon.

"Viel Glück auf deiner Reise!"

Mael hatte die Worte nur geflüstert, aber seine Frau hatte sie dennoch gehört. Sie legte ihm die Hand auf den Arm und sagte, mehr um sich selber zu beruhigen:

"Er wird sie schon rechtzeitig finden"

Mael nickte und sie gingen zurück in ihr Haus. Ken und Alina waren schon

gegangen. Alina hatte bei der ganzen Aktion nicht geholfen, da sie Miky ins Bett bringen wollte. Sie war noch immer ängstlich und dachte, Wladimir könnte jeden Moment auftauchen um ihren Sohn zu töten. Als sie endlich eingeschlafen war, war es schon fast Mitternacht. In dieser Nacht schlief keiner der vier gut, alle hofften dass es Nami bald wieder besser gehen würde und dass sie sich nicht doch noch das Leben nahm.

Und weit von ihnen entfernt, im königlichen Schloss, hoffte eine junge Frau ebenfalls, dass es ihrer Herrin bald wieder besser gehen würde.

Wird Nami dieses Trauma überleben? Wenn ja, was ist die Überraschung, von der der König gesprochen hat? Und wird der Hilferuf wirklich bis zur Flying Lamb gelangen?

Tja, wenn ihr die Antworten wirklich wissen wollt, müsst ihr wohl oder übel auf das nächste Chap warten!XD

Ach ja, an alle, die eine Vermutung zu Dimitris Vorhaben hatten: Hat sich euer Verdacht bestätigt? Wenn nicht, was habt ihr euch vorgestellt?

knuddel Lady_Bagheera

Ich vergess irgendwie immer, mich für eure lieben Kommiss zu bedanken, Schande über mich*schäm*: also ein HERZLICHES DANKESCHÖN AN ALLE KOMMISCHREIBER, IHR SEID DIE BESTEN!!!